

Lilli Palmer: Bekenntnisse mit 70

„Ich bin noch nie geliftet worden, eine Schönheitsoperation habe ich nicht nötig, auch heute noch nicht“

„Sex mit 70? Mit ein bißchen Phantasie geht alles. Mein Mann und ich sind seit 30 Jahren unermüdliche Liebhaber“

„Ich habe keine Angst vor dem Tod. Ich bin jederzeit zum Sterben bereit. Nur sollte es nicht vor meinem Mann sein“

Seit Jahresanfang beobachtet Lilli Palmer diesen prüfenden Blick hinter ihre Ohren immer öfter: Ist sie nun geliftet worden oder nicht? Woher nimmt sie die gleichbleibende Attraktivität, wenn nicht von des Messers Schneide? Grund des neuen Rätselratens ist ihr Bestseller „Um eine Nasenlänge“, dessen Rahmenhandlung auch mit einer Schönheitsoperation zu tun hat. Es ist die Geschichte einer häßlichen Frau, die sich in einer Hamburger Klinik die Nase operieren läßt, um nachher ihren Anteil am Lebensglück einzufordern. Lilli Palmer lacht darüber und

Lässig kauert die Schauspielerin und Schriftstellerin Lilli Palmer beim Interview mit QUICK-Reporter Wilhelm Dietl auf ihrem Sofa. Das ungewöhnlich offene Gespräch fand in ihrer Traumvilla „La Loma“ in Goldingen hoch über dem Zürichsee statt

PEUGEOT 305 GT.

gen Sie ruhig einen Gang zu.

Der 5. Gang ist bei weitem nicht die einzige Extravaganz, die die stärkste 305-Version serienmäßig bietet. Lassen Sie sich auf Touren bringen.

Die Details: **Temperament** – 1580-cm³-Leichtmetallmotor, 71 kW (96 PS), 170 Spitzel **Technik** – Fünf-Gang-Getriebe, Einzerradaufhängung, Kurvenstabilisatoren, Bremskraftregler und -verstärker, Transistorzündung; **Ausstattung** – Drehzahlmesser, Quarzuhr, Halogenscheinwerfer, 2 Nebelrückleuchten, 2 Rückfahrscheinwerfer, markanter Heckspoiler; **Verbrauch** – 5,3 l/7,1 l/9,0 l Super bei konstant 90 km/h, 120 km/h, im Stadtzyklus (Verbrauchswerte nach DIN 70030, Teil 1); **Wartung** – Inspektion nur alle 22.500 km.

Den PEUGEOT 305 gibt's – außer in der GT-Version – auch als Benziner mit 44 kW (60 PS), 54 kW (74 PS) und als Diesel mit 48 kW (65 PS).

PEUGEOT 305 GL ab DM 14.990,-*.

Abb.: 305 GT DM 17.990,-*. Leichtmetallfelgen gegen Aufpreis.

*) unverbindliche Preisempfehlung der PEUGEOT TALBOT DEUTSCHLAND GMBH zuzüglich Überführungskosten.

PEUGEOT 305



**PEUGEOT TALBOT
DEUTSCHLAND GMBH**

zieht die Beine an sich. Sie hat es sich auf der Couch gemütlich gemacht. „Inzwischen bin ich schon siebenundzwanzigmal geliftet worden. Am schwierigsten war es bei den Daumen und an den Knien.“ Sie amüsiert sich über meine momentane Überraschung und läßt die Pointe im Raum stehen. Aber ihre Ironie ist unverkennbar. Und damit keine Mißverständnisse auftreten, fügt sie hinzu: „Natürlich bin ich nicht geliftet; eine Schönheitsoperation hatte ich in den letzten siebzig Jahren noch nie nötig.“

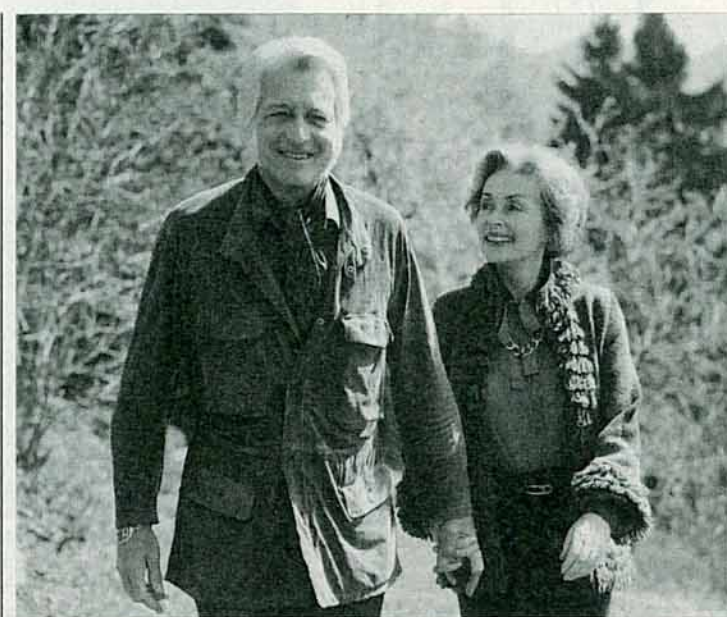
Deutschlands weithin beliebteste Damen-Darstellerin hat blendende Laune und bezieht ihre Umgebung darin mit ein. Ich sitze ihr mit dem QUICK-Fotografen im Salon ihrer Traumvilla „La Loma“, hoch über dem kleinen Dorf Goldingen und dem Zürichsee, gegenüber. Die Sonne scheint, und unter dem tiefblauen Frühlingshimmel tauchen Eiger, Mönch und Jungfrau sowie die Glarner Alpen auf. Die Aussicht ist unverbaubar und seit nunmehr 24 Jahren in exklusiver Hand. Lilli Palmer, die am 24. Mai 70 Jahre alt wird, hat alles erreicht. Glückliche Lilli – erfolgreiches Kind?

Da hakt sie ein. Sie habe zwischen 60 und 80 Filme gemacht und sei seit ihrem 18. Lebensjahr Schauspielerin. Aber nie sei sie produktiver gewesen als in den letzten 30 Jahren. Die „preußische Ameise“, wie sich die mehrfach Begabte nicht ungern bezeichnen läßt, redet vom Schreiben. Ihre bislang sechs Bücher – mit einer Gesamtauflage von über vier Millionen – haben ihr am ehesten die Möglichkeit der freien Entfaltung gegeben. „Und auch das meiste Geld. Ich habe mit meinen Büchern mehr verdient, als mit all der ganzen Schauspielerei zusammen.“

Dabei konnte Lilli Palmer auch das Etikett „Dame“ vorübergehend loswerden. Denn es bereitet ihr nichts als Ärger. „Damen“, sagt die resolute Bestsellerautorin, „gibt es längst nicht mehr. So etepetete ist doch heute keine. Wir sind von den Dienstboten abgekommen und auch von den Damen. Schließlich spricht auch kein vernünftiger Mensch mehr von Greisinnen. Die



„Ich habe mich noch nie zurückgelehnt und zu meinem Mann gesagt: So, jetzt mach mich glücklich!“



Lilli Palmer und ihr um neun Jahre jüngerer Mann Carlos Thompson

wurden ja immer mit alt und tatterig gleichgesetzt.“ Wie zur Bekräftigung zieht sie ihre Beine noch höher unters Kinn und fragt provokativ: „Würde eine Dame jemals so dasitzen? Ganz bestimmt nicht.“ Trotzdem erfüllt Lilli Palmer fast alle Voraussetzungen, die das „Deutsche Lexikon“ dem Begriff Dame vorangestellt hat: „Eine Frau von Anstand, sicherem Auftreten, Bildung und Zurückhaltung“. Schon vor langer Zeit wurde sie von allen Sünden, die man der Hollywood-Gesellschaft anlastet, freigesprochen. „Die Lilli Palmer“, hieß es damals, „könnte am Londoner Piccadilly liegen mit einem nackten Neger drauf und man sagt: ‚Der wärmt sie bloß.‘“

Heute fallen ihr solche Vergleiche und Bilder leichter, weil sie immer freier und ungezwungener wird. Die Palmer lebt sich aus und hat es nicht mehr nötig, ein Blatt vor den Mund zu nehmen. „Ich bin ungeduldig und mag es nicht mehr, Zeit zu vergeuden. Denn ich fühle, daß ich davon nicht mehr genug habe. Wenn mehr als sechs Leute zu einer Gesellschaft kommen, dann macht es mir keinen Spaß. Daran, aber nur daran, merke ich meine siebzig Jahre. Ich habe noch so viel zu tun.“

Gesundheitlich, sagt die Palmer, sei sie auf der Hö-

he. Regelmäßig geht sie Ski laufen und schwimmen. Sie würde am liebsten noch Schlittschuhlaufen lernen. Das Tiefseetauchen hat sie sich erst in jüngster Vergangenheit angeeignet.

„Als meine Mutter siebzig war, hat sie plötzlich erkannt, daß sie ihren Shakespeare nicht gut genug kennt. Daraufhin ist sie an die Uni gegangen und hat Vorlesungen über englische Literatur belegt. Man kann nie genug lernen.“ Eifrige Lilli – kluges Kind. Wie hat dieser Willensmensch aus der Schweizer Bergsamkeit es geschafft, alle Zügel so in die Hand zu bekommen?

Als der Weltstar aus Berlin noch keiner war, sah er pummelig, „pusselig und garstig“ (Palmer) aus. Die kleine Lilli war dick, aber immerhin ein gutes Kind. Das änderte sich bei der jungen Dame – auch mit 18 war sie schon eine – immer mehr. Sie büffelte Schauspielkunde und steckte sich den Tadel ihrer Lehrerin Else Schreiber hinter den Spiegel: „Sie haben keinen Charme.“ Das war eine hilfreiche Herausforderung, wie später noch viele kommen sollten. Und Herausforderungen haben die Palmer sieben Jahrzehnte lang stets zur Höchstform auflaufen lassen.



„Die heutige Frau tut mir aus tiefster Seele leid. Privatleben, Kinder und Beruf – das geht nicht“

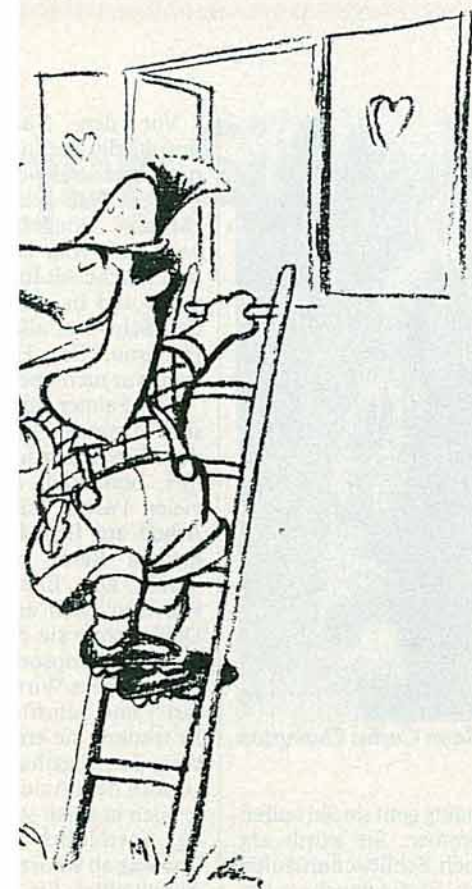
Vor den Nazis geflüchtet, tingelte die Berlinerin zusammen mit ihrer Schwester Maria in Pariser Nachtclubs, auch im „Moulin Rouge“. In England wurde sie vom Gruselfilmer Alfred Hitchcock für den Film entdeckt und heiratete bald darauf den Schwarm aller Frauen, Rex Harrison. Die Hollywood-Karriere war nicht mehr aufzuhalten.

Lilli Palmer heute: „Meine ersten zwanzig Ehejahre waren dem Überleben im Krieg gewidmet, bestanden aber auch aus vielen Partys. Ich leistete harte Arbeit am Broadway und habe meinen Beruf rundherum gelernt.“ Die Ehe mit Playboy Harrison blieb auf der Strecke. Dafür lernte sie den Argentinier Carlos Thompson, auch Schauspieler („Das Wirtshaus im Spessart“) und Schriftsteller, kennen. Er trimmte sie endgültig auf den Weg der eisenharten Disziplin. „Carlos haßt Amateure. Ich mußte mich in allem stellen.“ Sie wurde unerbittlich arbeitssüchtig. Das war ab sofort ihre Droge, ihr Allheilmittel für alle Lebenslagen.

„Seit meinem vierzigsten Lebensjahr bin ich dieser Mensch geblieben.“

„Dieser Mensch“ ist mit normalen Maßstäben nicht mehr zu fassen. Lilli Palmerschau spielt seit ziemlich genau 52 Jahren, schreibt seit 50 Jahren und malt bereits drei Jahrzehnte lang. Die Bilder werden mittlerweile zu horrenden Preisen gekauft. Das ist mehr Aktivität, als drei normal belastbare Menschen verkraften können. Unermüdliche Lilli – besessenes Kind.

Die Ehe mit dem neun Jahre jüngeren, auch heute noch blendend aussehenden Carlos Thompson hat 27, manchmal auch stürmische, Jahre überdauert. Er hat öfter als einmal sein eigenes Leben geführt, ist monatelang durch die Welt gekurvt, um die Zutaten für seine politischen Bücher – das nächste zeigt eine Nahost-Friedenslösung auf – zusammenzutragen. Auf Verständnis konnte er bei der überbeschäftigten Ehehälfte immer rechnen: „Ich habe mich der Arbeit meines Mannes tief verschrieben. Sie ist dringend wichtig, auch wenn sie ihn immer wieder länger von mir fortführt.“ Das eigentlich ungleiche Ge-



**Atemfrisch
mit einem Zisch.**



Odol Mund-Spray
SSCHFRISCH

spann Palmer/Thompson ist ein Barometer der Klatschspalten, die sich außer mit der Schönheitsoperation ausgiebig mit der Frage befaßten: „Wann lassen sie sich endlich scheiden?“ Denn 1984 wurden sie nicht bei den Salzburger Osterfestspielen gesichtet.

Die Palmer, mit einem tiefen Blick auf den aus seinem Arbeitsbereich im Obergeschoß nahenden Lebensgefährten: „Gott sei Dank heiraten wir auch wieder. Und im August nehmen wir an der zweiten Hälfte der Salzburger Festspiele teil. Die Welt kriegt uns zurück.“ Solche Ironie gewöhnt man sich im grellen Rampenlicht an. Noch genügen mir die Auskünfte nicht. Viel zu viele schillernde Informationen kreisen über dieser anscheinend nicht kaputtzukriegenden Ehe. Wo liegt das Geheimnis des Zusammenlebens der beiden?

Lilli Palmer: „Lachen Sie mich nicht aus. Wir sind seit dreißig Jahren unermüdliche Liebhaber. Das gibt es noch.“ Also Sex mit 70. Die mädchenhaftschlanke Palmer strahlt: „Mit einem bißchen Phantasie geht alles.“ Glückliche Lilli – geliebtes Kind.

Hat das Leben in der „verführerischen Einsamkeit“ (Lilli Palmer), das nur von dringenden Terminen unterbrochen wird, den Blick auf den Rest der Welt nicht eingeschränkt?

„Nein, wir lesen zwar keine Tageszeitung, aber sonst erreicht uns alles. Auch das leider immer schlechter werdende deutsche Fernsehprogramm. Es ist tieftraurig, daß die Verantwortlichen das Publikum am laufenden Band unterschätzen. Sogar unsere treue Haushälterin Anni guckt immer weniger. Und das gibt mir zu denken.“ Alle paar Wochen zieht es das Erfolgspaar nach Zürich ins Kino. „Gandhi“ wurde zuletzt angesehen.

Also, wie ist die Sicht vom Luxus-Schlupfwinkel aus für die alltäglichen Probleme, für die kaputten Beziehungskisten in der Lilli-Palmer-Fangemeinde zum Beispiel? Auch da bleibt die im Kaiserreich geborene Engländerin keine Antwort schuldig. Thema „Frau heute“: „Die soll nun Privatleben, Kinder und Beruf verkraften. Das hat noch nie richtig geklappt. Die heutige Frau tut

mir aus tiefster Seele leid. Man sollte sie entlasten.“ Auch für den geplagten Mann bricht Lilli Palmer eine Lanze: „An ihn werden zu viele Anforderungen gestellt. Er hat es schwer, allem gerecht zu werden. Der Lebenskampf ist mörderisch geworden. Neulich habe ich gelesen, daß von zehn Ehen sieben bis acht in den ersten acht Jahren aus dem Leim gehen. Da hilft nur noch Toleranz und gegenseitiges Verständnis. Und jeder muß sich selbst um die Ehe bemühen. Carlos und ich haben uns noch nie zurückgelehnt und zum anderen gesagt: So, jetzt mach mich glücklich!“ Kinder, so teilt die „kinderinteressierte, aber nicht kinderliebe“ Großmutter Palmer mit, würden heute zu rasch als erwachsen eingestuft und müßten schon in jungen Jahren allen Rollen gerecht werden. Es sei ein Jammer. Patentrezepte für ihre Mitmenschen hat auch sie nicht auf Lager. Vielleicht würde aber alles besser, wenn eine Hausfrau und Mutter mehr Entlastung erfahre (zum Beispiel durch Haushaltshilfen), der Mann wieder mehr Anerkennung erhalte und das Kind frühzeitig lerne,

bewährte Autoritäten zu akzeptieren.

Zurück in die große, weite Welt der Lilli Palmer. Sie schimpft auf den anstehenden 70. Geburtstag. Er käme ihr absolut unpassend und sei ausschließlich ein Klotz am Bein. Die Palmer hatte selten so viele Aufträge auf einmal zu erfüllen. Derzeit schreibt sie an einem neuen Buch. In feiner Handschrift und höchstens vier Seiten am Tag. Es soll die mondänen fünfziger Jahre im Prominenten-Ferienort Portofino zum Inhalt haben. Mehr will die Autorin noch nicht verraten. Gleichzeitig übersetzt sie die „Nasenlänge“ ins Englische. Das Buch wird noch dieses Jahr in Amerika erscheinen.

In Hollywood steht sie ab Mitte Mai für das amerikanische Fernsehen vor der Kamera – als bestsellernde Schriftstellerin, die mit einem „Traumschiff“ die Meere befährt. Als wär's ein Stück von ihr. Drei Kinofilme sind angeboten. Davon einer in Moskau, über Peter den Großen. Den Russen würde sie gern zusagen. Ab November wird die Pal-



Tierfreundin Lilli Palmer mit ihrem Riesenschnauzer Tasso

mer drei Monate am Englischen Theater in Wien spielen. Die Wohnung für sie und Begleiter Carlos Thompson ist schon angemietet. Unermüdliche Lilli – gestreßtes Kind.

Wo bleibt die Zeit zum Altwerden, zum gemächlichen Dasein als 70-jährige? Lilli Palmer protestiert: „Ich wehre mich gegen die Einstufung als alternde Schau-

spielerin. Ich bin höchstens eine alte Schauspielerin, und auch das merke ich nicht. Wenn ich morgens, beim frühen Aufwachen, den Sonnenschein sehe, dann freue ich mich über jeden Tag. Es hat alles eine Wechselwirkung. Wenn ich von außen nicht bedrückt werde, passiert es auch von innen nicht. Und dann erlebe ich ja immer wieder das größte

Glück: einen Menschen zu haben, ohne den man nicht sein möchte.“

„Das Leben ist sehr einfach“, sagt sie, „wenn zwei Menschen aufeinander eingespielt sind.“ Dann sei man sich auch selbst genug. „Seit fünfundzwanzig Jahren wollen wir eine Einweihungsparty für unser Haus geben. Immer wieder merken wir, daß wir es doch nicht schaffen. Wir sind einfach zu beschäftigt“, fügt sie mit einem verschmitzten Lächeln hinzu. Besteht hier nicht die Gefahr der Isolierung? Ist es für die Autorin Lilli Palmer nicht lebenswichtig, direkten Kontakt zu ihrem Publikum zu haben? Sie wird ernst und geht einen Moment in sich. „Ja, ich sehe die Gefahr. Meistens sind meine Lese-Tourneen die einzige Gelegenheit, mit vielen Leuten auf Tuchfühlung zu kommen, doch irgendwo muß man leider Abstriche machen. Vor allem dann, wenn einem die Zeit immer kostbarer, immer knapper wird.“

Hat Lilli Palmer Angst vor dem Tod? „Nein, der Tod ist eine großartige Sache. Stellen Sie sich vor, es müßte keiner mehr sterben. Das allgemeine Dahinsiechen

wäre schlimmer als eine Atombombe. Ich bin jederzeit zum Sterben bereit. Das kann von mir aus am nächsten Montag schon passieren. Ich habe keine Angst davor. Nur sollte es nicht vor meinem Mann sein. Das würde für mich das größtmögliche Unglück bedeuten. Ich hoffe, daß sich die Sterbehilfe durchsetzt und möchte dazu dem Herrn Hackethal für sein Engagement gratulieren. Für ein solches Anliegen könnte sogar ich noch auf die Straße gehen und demonstrieren. Daran liegt mir sehr viel. Denn der hippokratische Eid ist, wie ich finde, in der heutigen Zeit überholt, ein reiner Unsinn. Auch Ärzte müssen im Zweifelsfall reagieren können.“

Was würde sie, Lilli Palmer, als letzten Wunsch im Leben begehren? „Ich möchte so gern an einer großen archäologischen Expedition teilnehmen. Das hat mich immer schon interessiert. Doch diesen Traum werde ich mir wohl nicht mehr erfüllen können. Damit warte ich bis zum nächsten Leben!“ Nimmermüde Lilli – erstaunliches Kind.

Ein Bericht von Wilhelm Dietl mit Fotos von Guido Krzikowski

Lackschäden reparieren Sie jetzt selbst!

DUPLI-COLOR®

Acryl »AUTO-SPRAY«




test
Qualitätsurteil
»GUT«
Autolackschäden
Test 7/83

4-fach sicher:

- im Originalton Ihres Autos
- hochglänzend
- schnelltrocknend
- dauerhaft wie eingebrannt

Gegen Steinschlagschäden: Lackstift mit Pinsel.

DUPLI-COLOR ist erhältlich in Fachgeschäften und Fachabteilungen für Farben und Autozubehör überall in Europa. Bezugsquellen-Nachweise telefonisch:
☎ 062 66/752 21 ☎ 01/825 3181 ☎ 0222/67 7607

Die Technik der Lackreparatur

Ein Kurs für Selbstmacher

Coupon: Das »Sparbuch für Selbstmacher« mit Tips für die richtige Lackreparatur: Coupon ausschneiden und mit DM/SFR 2,50 in 50er Briefmarken (6S 17,50) in einem Umschlag mit deutlichem Absender einsenden an Kurt Vogelsang GmbH, D-6954 Hassmersheim, oder CH-8603 Schwerzenbach, oder A-1234 Wien, Postfach 89

Geht leicht, macht Spaß, spart Geld

Vogelsang